

Verband Schweizerischer
Kantonalbanken

Jahres- bericht

2022



Kantonalbanken
Banques Cantonales
Banche Cantionali

Bildkonzept «Brücken»

Brücken schaffen Verbindungen, überwinden Hindernisse und knüpfen Bande. Der Verband Schweizerischer Kantonalbanken baut Brücken für seine Mitglieder und spannt relevante Bögen zur Wirtschaft sowie zu politischen Entscheidungsträgern. Im diesjährigen Jahresbericht sind verschiedene Brückenbauten aus dem Kanton Baselland abgebildet – dem Austragungskanton unserer diesjährigen Generalversammlung: Eisenbahnbrücke durch das Kaltbrunnental bei Grellingen (Titelseite), Nepomuk-Brücke über die Birs (Seite 15), Schlossbrücke bei Zwingen (Seite 16), Flusskraftwerk Birsfelden (Seite 17).

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Zwischen Tradition und Moderne – die Kantonalbanken im digitalen Wandel	6
Erfolgreiche Interessenvertretung	10
Vielfältiger Einsatz zugunsten der Mitglieder	14
Die Kantonalbanken in Zahlen	18
VSKB-Gremien	20
VSKB-Organe	21
Verbandsmitglieder	22

Vorwort

Die Kantonalbanken sind verlässliche Partnerinnen und tragfähige Stützen des hiesigen Finanzplatzes. Dies auch im aktuellen Sturm, der über die Bankenlandschaft zieht.

Der Bankenplatz hat Anfang dieses Jahres ein Beben erlebt. Mit der Übernahme der Credit Suisse durch die UBS verschwindet eine Ikone der Bankenlandschaft. Seit rund 170 Jahren hat die CS beziehungsweise ihre Vorgängerin, die Schweizerische Kreditanstalt SKA, den hiesigen Finanzplatz mitgestaltet und mitgeprägt. Ihr Verschwinden ist für die ganze Branche eine Zäsur.

Sicherheit und Vertrauen sind wesentliche Pfeiler des hiesigen Bankenplatzes. Es ist wichtig, dass betroffene Institute und die Behörden in einem Moment der Schiefelage alle zur Verfügung stehenden Massnahmen ergreifen, um die Stabilität des Finanzplatzes zu erhalten. Im Fall der Credit Suisse ist dies gelungen. Dennoch blieben und bleiben Fragen offen. Entsprechend ist die Regulierung der international systemrelevanten Grossbanken im Hinblick auf eine gezielte Verbesserung der Systemstabilität zu überprüfen. Insbesondere braucht es eine vertiefte Aufarbeitung, inwieweit und warum das bestehende TBTF-Regime keine Anwendung fand oder finden konnte. Das Regelwerk wurde über mehrere Jahre mit grossem Aufwand und der Zielsetzung entwickelt, systemrelevante Grossbanken ohne Belastung der öffentlichen Hand abwickeln zu können.

Von Seiten der Politik gehen nun in hoher Kadenz Forderungen und Vorschläge für neue Bankenregelungen ein. Aus unserer Sicht ist dabei zentral: Neue Massnahmen müssen einen gezielten Lösungsbeitrag zu einem identifizierten, massgeblichen Problem leisten – rein effektheischende oder wahltaktische Eingaben bringen den Finanzplatz nicht weiter. Zudem braucht es eine differenzierte Betrachtung der Risiko-

exposition von unterschiedlichen Bankengruppen. Eine Regulierung, die nach dem Giesskannenprinzip allen Marktteilnehmenden neue Vorgaben macht, lehnen wir ab. Gleichzeitig müssen wir uns vor Augen halten: Risiken sind immanenter Bestandteil des Bankgeschäfts, keine Regulierung kann diese vollständig tilgen. Der Grad an Sicherheit eines Bankinstituts und das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wird, sind im Wesentlichen das Ergebnis der Geschäftsstrategie und des Verhaltens der Führungsebene. An diesen Kriterien muss eine Bank gemessen werden – und an diesen Kriterien wollen die Kantonalbanken gemessen werden.

Die Kantonalbanken sind auch in den aktuellen Verwerfungen eine tragfähige Stütze des Finanz- und Werkplatzes. Ihr Geschäftsmodell steht auf grundsoliden Pfeilern und sie spüren das Vertrauen von Kundinnen und Kunden. Die starke Positionierung bestätigen – noch vor allfälligen Auswirkungen des CS-Bebens – die Abschlüsse 2022. Obwohl das wirtschaftliche Gefüge im Lauf des vergangenen Jahres starken Belastungen unterworfen war, konnten die 24 Institute ihr Geschäftsvolumen um 4,5 Prozent erhöhen und einen kumulierten Reingewinn von 3,6 Milliarden Franken erzielen. Von der guten Ertragslage profitieren die Eignerkantone über Ausschüttungen in Höhe von insgesamt 1,8 Milliarden Franken. Dies sind umgerechnet rund 211 Franken pro Einwohnerin und Einwohner der Schweiz. Mit einer durchschnittlichen Gesamtkapitalquote von 17 Prozent sind die Banken sehr solide aufgestellt und übertreffen die regulatorische Vorgabe klar. Auch wenn die Kantonalbanken im aktuellen Umfeld gut unterwegs sind, ist ihnen bewusst, dass insbesondere für das

Gewerbe die Kombination aus gesteigener Inflation, konjunktureller Abkühlung, Zinswende und steigenden Energiepreisen toxisch sein kann. Die Kantonalbanken sind und bleiben für ihre Kundinnen und Kunden zuverlässige Sparringspartner, auch in Zeiten, in welchen der Finanzplatz selbst Umwälzungen unterworfen ist.

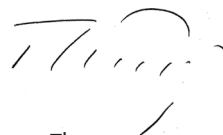
Als Verband unterstützen wir unsere Mitglieder weiter bestmöglich bei ihrer täglichen Arbeit, gestalten die Rahmenbedingungen ihrer Geschäftstätigkeit mit und fördern den wertschöpfenden Austausch innerhalb der Gruppe. In verschiedenen politischen Schwerpunktthemen ist es uns im abgelaufenen Jahr gelungen, Verbesserungen im Sinne unserer Mitglieder zu erwirken. So konnte der VSKB im Rahmen der Revision der Bankenverordnung gemeinsam mit der Finanzdirektorenkonferenz (FDK) unter anderem durchsetzen, dass die eigentümergeitigen Besonderheiten der Kantonalbanken bei den Sanierungsregeln genügend berücksichtigt werden. Die Kantone haben nun klar definierte und grössere Mitwirkungsmöglichkeiten. Eine Übersicht über die für uns und unsere Mitglieder wichtigsten politischen Geschäfte finden Sie in diesem Bericht auf den Seiten 10 – 13.

Intensiviert hat der VSKB seine Tätigkeiten im Thema Digitalisierung (siehe Bericht auf Seite 6). In dem für die Branche mittel- und langfristig zentralen Entwicklungsfeld nimmt unser Verband eine Koordinations- und Vermittlerrolle für seine Mitglieder ein. Durch die Schaffung von Austauschplattformen – beispielweise in Form von Veranstaltungen, Arbeitsgruppen und Seminaren – unterstützen wir den gruppeninternen Wissens- und Erfahrungstransfer. Gleichzeitig bringen wir uns als Gruppe aktiv in die brancheninterne Lösungsfindung ein.

Der vorliegende Jahresbericht gibt eine kompakte Übersicht über die wichtigsten Aktivitäten unseres Verbands. Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VSKB-Geschäftsstelle sowie allen Vertreterinnen und Vertretern unserer Arbeitsgruppen und Gremien für ihren grossen, wertvollen Einsatz. Ebenso danken wir all unseren Mitgliedern für das wertschaffende Miteinander.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre.




Bruno Thürig
Präsident




Hanspeter Hess
Direktor

Zwischen Tradition und Moderne – die Kantonalbanken im digitalen Wandel

Die Covid-Pandemie hat die Nachfrage nach digitalen Banklösungen weiter beschleunigt. Nähe und der persönliche Kontakt sind aber nach wie vor Erfolgsfaktoren des Bankings. Für die Kantonalbanken und die gesamte Branche bedeutet dies, ihre klassischen Kernkompetenzen mit digitaler Innovation anzureichern. Der VSKB ist im Thema Koordinator, Vermittler und Austauschplattform.

Die Digitalisierung der Gesellschaft schreitet voran. Dabei machen die sich verändernden Erwartungen und Bedürfnisse auch vor der Finanzbranche nicht halt. Als Dienstleisterinnen sind sich die Banken bewusst: Wie das Banking in Zukunft aussieht, bestimmen in erster Linie die Kundinnen und Kunden. Sie sind die wesentlichen Treiber der Transformation. Die Banken stehen vor der Herausforderung, die veränderten Bedürfnisse schnell genug zu erkennen und umzusetzen. Einen besonderen Schub hat das digitale Banking während der Covid-Pandemie erfahren, das Konsum- und Bezahverhalten

hat sich zunehmend in die digitale Welt verlagert. Mögliche Barrieren, die gegenüber Online-Kontaktpunkten bestanden, sind spätestens mit der Pandemie endgültig gefallen. Wie eine VSKB-Studie zeigt, fragen Kundinnen und Kunden vermehrt eine 24/7-Erreichbarkeit und Self-Service-Optionen via Online-Kanäle nach. Gleichzeitig wünschen sie sich einfache und smarte Kontaktpunkte zu ihrer Bank.

Digitalisierung geht aber nicht einher mit einer unpersönlichen Bank-Kunden-Beziehung. Mit den digitalen Möglich-



keiten steigen die Erwartungen der Kundinnen und Kunden an neuartige Kommunikations- und Kanalangebote nicht nur, sie divergieren auch. So wird bei komplexeren Themen, wie beispielsweise Hypotheken oder Anlagen- und Vorsorgeberatung, die persönliche Beratung in der Filiale weiter bevorzugt. Eine Mehrheit der Bankkundinnen und -kunden ordnet die Abwicklung ihrer Finanzgeschäfte in einer Bankfiliale und über digitale Kontaktstellen als gleichermassen wichtig ein. Banken stehen somit vor der Herausforderung, an der Kundenschnittstelle Tradition und Moderne zu vereinen. Die digitale Transformation verändert damit die Art und Weise, wie die Bankgeschäfte betrieben werden. Sie verändert aber nicht deren Kern. Technologie in Verbindung mit persönlicher Beratung wird zum wichtigen Wettbewerbsvorteil von Banken.

Der VSKB nimmt in diesem dynamischen Umfeld eine Koordinations- und Vermittlerrolle für seine Mitglieder ein. Er schafft Austauschplattformen in Form von Arbeitsgruppen, Workshops und Seminaren. Damit unterstützt er den gruppeninternen Dialog und treibt mögliche Kooperationsfelder voran. Gleichzeitig bringt sich der VSKB konstruktiv in den brancheninternen Diskurs und die Weiterentwicklung der regulatorischen Rahmenbedingungen ein. Im Fokus stehen derzeit in der verbandsinternen Thematisierung drei zentrale Trends: Open Banking, künstliche Intelligenz und Cybersecurity.

Open Banking – mehr Vernetzung durch offene Schnittstellen

Open Finance bzw. Open Banking bezeichnet die Öffnung der Schnittstellen und der standardisierte, gesicherte Austausch von Daten zwischen Finanzdienstleistern. Dabei ist es zentral, anerkannte Standards zu definieren, die Datensicherheit zu gewährleisten und die Vertrauenswürdigkeit der Gegenpartei zu ermitteln. Für Kundinnen und Kunden beinhaltet das Konzept viele Vorteile. So wird die Möglichkeit geschaffen, die breite Angebotsvielfalt von unterschiedlichen Finanzdienstleistern über eine Plattform zu integrieren und seine Finanzen zentral zu verwalten. Der Entscheid zum Austausch der Daten fällt dabei immer die Kundin oder der Kunde.

Während die EU die Banken in ihrer Zahlungsdienstrichtlinie (Payment Services Directive PSD 2) verpflichtet, die Schnittstellen im Zahlungsverkehr zu öffnen, setzt die Schweiz erfreulicherweise auf einen marktgetriebenen Open-Banking-Ansatz. Damit kann die Branche die Interessen ihrer Kundinnen und Kunden berücksichtigen und mit entsprechend massgeschneiderten Business-Modellen Mehrwerte schaffen. Die Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg) und der Branchenverband Swiss FinTech Innovations (SFTI) haben mit ihren Mitgliedern und relevanten Marktteilnehmern die Standards für die rechtliche und

sicherheitstechnische Umsetzung von Open Finance in der Schweiz geschaffen. Dazu wurde der Verein Open Wealth gegründet, welcher Standards für die Programmierschnittstellen (so genannte API) zwischen Finanzdienstleistern und Drittanbietern erarbeitet. Mitglieder des Vereins sind u. a. die St. Galler Kantonalbank (SGKB) und die Zürcher Kantonalbank (ZKB). Ebenso hat die SBVg das Projekt «Retail Multibanking» ins Leben gerufen. Das Ziel ist es, mögliche Open-Banking-Ansätze für Privatkundinnen und Privatkunden zu erarbeiten und einen gemeinsamen Weg zur Öffnung der notwendigen Datenschnittstellen zu definieren. Die Kantonalbanken bringen sich aktiv in den Prozess ein. Ende April 2023 haben bereits 16 Kantonalbanken das entsprechende Memorandum of Understanding unterzeichnet.

Mit KI Kundinnen und Kunden besser beraten

Eine weitere aussichtsreiche Technologie des digitalen Wandels ist die künstliche Intelligenz (KI). Als künstliche Intelligenz werden Anwendungen bezeichnet, die Computersysteme in die Lage versetzen, aus den Daten eigenständig Wissen zu generieren, Erfahrungen zu sammeln und aus Verhaltensmustern zu lernen. Statt für jeden Zweck programmiert zu werden, kann eine KI selbstständig Probleme lösen. Open Finance und die damit einhergehende systemische Integration von Information ist ein Treiber für die Anwendung von KI. Bankseitig birgt sie das Potenzial, Kundinnen und Kunden noch besser zu verstehen und zu bedienen. Zudem lässt sich in der Beratung das Cross- bzw. Upselling-Potenzial deutlicher erkennen und nutzen.

Nichtsdestotrotz bleiben zahlreiche Herausforderungen bestehen. Namentlich der Schutz der grundlegenden Rechte, die Sicherheit und Haftungsfragen werden in der Branche intensiv diskutiert. International sind bereits erste KI-Regulierungen in Entstehung. Die Europäische Union (EU) hat den «AI Act» entworfen. Er soll ab 2025 den Umgang mit und den Einsatz von künstlicher Intelligenz regulieren. Ob auch die Schweiz einen «AI Act» entwickelt, ist offen. 2022 hat das Eidgenössische Department für auswärtige Angelegenheiten (EDA) dem Bundesrat seinen Bericht «Künstliche Intelligenz und internationales Regelwerk» vorgelegt. Der Bundesrat hat auf dieser Grundlage beschlossen, dass der Austausch mit Expertinnen und Experten zu Recht und Technik verstärkt und der Austausch mit internationalen Normierungsorganisationen gefördert werden soll. Die Schweiz will so zu einer massvollen internationalen Regulierung von KI beitragen, welche deren Chancen nutzt und Herausforderungen zielgerichtet begegnet.

Cybersicherheit – ein Schwerpunkt in der Finanzbranche

Die voranschreitende Digitalisierung in Kombination mit einer Zunahme krimineller Aktivitäten erhöht die Gefahr von Cyberattacken. Hackerangriffe, Betrugsversuche, Phi-

shing und andere Formen der Cyberkriminalität zwingen die Banken, ihr Sicherheitsdispositiv laufend zu verstärken. Das Nationale Zentrum für Cybersicherheit (NCSC) meldete für das vergangene Jahr rund 35'000 Cyberangriffe in der Schweiz. Das ist eine Verdreifachung innerhalb von zwei Jahren. Ein reibungslos funktionierendes Cybersicherheitsdispositiv ist entsprechend für die Finanzbranche und die gesamte Wirtschaft essenziell.

Cybersicherheit heisst, potenzielle Risiken frühzeitig erkennen und entsprechende Abwehrmassnahmen zur deren Reduktion und Eliminierung ergreifen. Mit so genannten «Fraud Detection Tools» können beispielsweise Betrugsfälle erkannt und erfolgreich bekämpft werden. Die Anwendungen helfen Finanzinstituten, abweichendes Verhalten auf Basis von weitreichenden Datenanalysen zu erkennen. Selbst kleinste Anomalien in Transaktionen können so in grossen Datensätzen in Echtzeit ausfindig gemacht werden. Erfolgsfaktor in diesem Bereich wird immer mehr die künstliche Intelligenz. Fraud Management mit KI erkennt aufgrund der Verhaltensmuster der Kundinnen und Kunden, ob ihr Bankenprofil missbraucht wird.

Cybersicherheit braucht ein enges Zusammenspiel zwischen Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand. Finanzinstitute und Behörden haben 2022 den Verein «Swiss Financial Sector Cyber Security Center» (Swiss FS-CSC) gegründet. Dieser zielt darauf ab, die Cyberresilienz im Schweizer Finanzwesen zu stärken. Mit der Initiative nimmt die Finanzbranche eine Vorreiterrolle ein und schafft eine Blaupause, die sich auch auf andere kritische Branchen anwenden lässt. Einen weiteren Schritt macht der Bund mit der Ende 2022 vorgelegten Revision des Bundesgesetzes über die Informationssicherheit. Die Vorlage schafft die Grundlage für eine gesetzliche Meldepflicht von Cyberangriffen auf kritische Infrastrukturen. Damit sind bessere und schnellere Einschätzungen von Bedrohungslagen – und damit auch eine schnellere Reaktion – möglich. Die Kantonalbanken unterstützen im Einklang mit der gesamten Branche dieses Vorhaben, welches im Parlament im Verlauf des Jahres behandelt wird.

Fokusthemen Digitalisierung 2022

Folgende Themen standen im Fokus der VSKB-Austausch- und Arbeitsgruppen mit Vertreterinnen und Vertretern von Kantonalbanken und der Geschäftsstelle in Form von Workshops oder Seminaren:

- Standardisierte API im Open Banking
- Anwendungen der künstlichen Intelligenz
- Cybersecurity
- Blockchain und Tokenisierung
- Customer Experience



Erfolgreiche Interessenvertretung

Der VSKB setzt sich bei Behörden, Politik und Verbänden für Vielfalt und angemessene Rahmenbedingungen auf dem Finanzplatz Schweiz ein. 2022 konnten bei wichtigen politischen Schwerpunkten Fortschritte und Erfolge erzielt werden.

Revision der Bankenverordnung

Nachdem das Parlament das revidierte Bankengesetz (BankG) Ende 2021 verabschiedet hatte, wurden im Berichtsjahr die Anpassungsarbeiten auf Verordnungsebene ebenfalls abgeschlossen. Die Kantonalbanken und der VSKB haben sich in den begleitenden, gemischten Arbeitsgruppen des Staatssekretariats für internationale Finanzfragen (SIF) sowie im Vernehmlassungsverfahren konstruktiv eingebracht. Ein massgebendes Element war aus ihrer Sicht die Schaffung einer dynamisierten Bankenkategorisierung. Durch die Dynamisierung wird bei einem allgemeinen Marktwachstum eine «kalte Progression» in Richtung höherer Aufsichtskategorie verhindert. Dies ist insbesondere für kleine und mittlere Banken – die nicht in der höchsten Bankenkategorie geführt werden – wichtig, um eine unsachgemässe Überregulierung zu verhindern.

Im Bereich des Sanierungsrechts hat sich der VSKB gemeinsam mit der Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (FDK) für die Berücksichtigung der recht-

lichen und eigentümergeitigen Besonderheiten der Kantonalbanken stark gemacht. Die Kantone als Eigner haben nun klarer definierte und grössere Mitwirkungsmöglichkeiten im Sanierungsfall. Zentral ist für den VSKB auch, dass den Kantonalbanken die Möglichkeit offensteht, Schuldinstrumente zur Verlusttragung bei Insolvenzmassnahmen (sog. Bail-in-Kapital) auszugeben. Diesem Anliegen sind die Behörden nach einem intensiven Austausch nachgekommen. Das Bankengesetz und die Bankenverordnung wurden vom Bundesrat auf den 1. Januar 2023 in Kraft gesetzt.

Umsetzung von Basel III Final

Seit mehreren Jahren laufen die Umsetzungsarbeiten der finalen Elemente des Basler Reformpakets (Basel III Final) in der Schweiz. 2022 hat das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) in diesem Zusammenhang eine Änderung der Eigenmittelverordnung in die Vernehmlassung gegeben. Gleichzeitig führte die FINMA Anhörungen zur Anpassung von verschiedenen ihrer Verordnungen durch.



Der VSKB begleitet das regulatorische Grossprojekt eng. Die Kantonalbanken anerkennen und unterstützen die formulierte Zielsetzung zur Erhöhung der Transparenz und der Vergleichbarkeit der risikogewichteten Eigenmittelquoten. In seiner ursprünglichen Architektur richtet sich das Reformpaket Basel III aber an grosse, international aktive Banken. Da die Schweizer Behörden entschieden haben, den inländischen Geltungsbereich auf alle Banken auszudehnen, braucht es in der Umsetzung eine wirkungsvolle Differenzierung der Anforderungen entlang der Risikoexposition der unterschiedlichen Institutskategorien. Die Kantonalbanken haben in ihren Stellungnahmen zu den Vernehmlassungen begrüsst, dass im Sinne der Proportionalität kleinere Banken der Kategorien 4 und 5 von einzelnen Bestimmungen ausgenommen sind. Aufgrund seiner Grundausrichtung an grossen, international aktiven Banken bleibt das Regelwerk dennoch für einen Grossteil der Schweizer Banken zu komplex und verursacht hohe Implementierungs- und Betriebskosten ohne entsprechenden Nutzen. Um den Anspruch der Proportionalität zu erfüllen, braucht es aus Sicht der Kantonalbanken noch weitere, signifikante Erleichterungen, insbesondere für Banken der mittleren

Kategorie 3. Negative Implikationen dürfte die Revision in der vorliegenden Form auch für Immobilienbesitzerinnen und -besitzer haben. Mit neuen Risikozuschlägen in den mittleren, sehr verbreiteten Belehnungsbandbreiten von 60 bis 80 Prozent werden die Kapitalkosten und somit die Hypothekarkredite verteuert. Weiter sieht die Revision die Ausdehnung des Niederwertprinzips von zwei auf sieben Jahre vor. Die Banken können während dieser Zeitspanne keine Wertsteigerungen abbilden. Die Erhöhung einer Hypothek, beispielsweise für die Finanzierung von energetischen Sanierungen oder Investitionen in einen KMU-Betrieb, wird dadurch erschwert.

Für die Schweizer Banken ist zentral, dass in der Umsetzung von Basel III Final eine zeitliche und inhaltliche Abstimmung mit wichtigen Jurisdiktionen wie die USA, die EU oder das Vereinigte Königreich stattfinden. Die Beachtung des so genannten «Geleitzugprinzip» ist wichtig, um mit Blick auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit eine Benachteiligung der Schweizer Banken zu vermeiden. Nach entsprechender Intervention seitens Branche hat das EFD im November 2022 informiert, die Inkraftsetzung der Anpas-

sungen auf den 1. Januar 2025 zu verschieben. Der VSKB wird die Umsetzung weiterhin eng begleiten.

Revision des Postorganisationsgesetzes

Der Bundesrat wollte der sinkenden Ertragslage der PostFinance mit einer Teilrevision des Postorganisationsgesetzes begegnen. Eckpfeiler der 2021 lancierten Revision wäre die Aufhebung des Kredit- und Hypothekervergaberests gewesen. Die Vorlage wurde im Berichtsjahr politisch intensiv diskutiert, stiess aber bei Parteien und Verbänden auf breite Ablehnung. National- und Ständerat sind schliesslich nicht auf die Vorlage eingetreten. Die Räte folgen damit der – auch von den Kantonalbanken geteilten – Haltung der «Expertenkommission Grundversorgung Post». Diese empfiehlt, dass zuerst die Ausprägung der Grundversorgung mit Post- und Zahlungsverkehrsdienstleistungen geklärt werden müsse, bevor über die Zukunft der PostFinance und mögliche Geschäftsfelder beraten werde. Der Bundesrat hat entsprechend das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) beauftragt zu prüfen, in welcher Form der Bund längerfristig seine Verantwortung im Bereich des Zahlungsverkehrs wahrnehmen soll.

Die Kantonalbanken unterstützen dieses Vorgehen. Es schafft die notwendige, gesamtheitliche Entscheidungsgrundlage für die zukünftige Ausgestaltung der Grundversorgung. Sobald der Bericht des UVEK publiziert wird, werden sie sich damit befassen.

Reform der Verrechnungssteuer

Ende September 2022 haben die Schweizer Stimmberechtigten die seitens Bundesrat und Parlament vorgeschlagene Revision der Verrechnungssteuer knapp abgelehnt. Der Abstimmung ging eine mehrjährige, intensive Debatte voraus.

Die Kantonalbanken haben sich stets für pragmatische, einfach umzusetzende Lösungen stark gemacht, die bei kleinen und mittleren Banken nicht zu übermässigen Mehraufwänden führen. Die abgelehnte Vorlage hätte diese Anforderungen erfüllt. Dementsprechend ist es bedauerlich, dass sie die Stimmberechtigten nicht zu überzeugen vermochte. Nach der Ablehnung ist aus Sicht der Kantonalbanken die bestehende Verrechnungssteuer die bessere Lösung als eine komplexe, übermässig aufwendige Zahlstellensteuer.

Verbesserung der Klimaberichterstattung

Nachhaltigkeit ist derzeit ein prägendes Thema im gesellschaftlichen und politischen Diskurs. Dies schlägt sich auch auf regulatorischer Ebene nieder. Nachdem die Schweizer

Stimmberechtigten die Volksinitiative «Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt» (KVI) 2020 an der Urne ablehnten, trat der indirekte Gegenvorschlag des Parlaments in Kraft. Dieser sieht unter anderem eine Berichterstattungspflicht für nichtfinanzielle Belange vor. Die 2022 vorgelegte neue Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange konkretisiert die gesetzlichen Bestimmungen für grosse Schweizer Unternehmen, worunter auch Banken fallen.

Die Kantonalbanken begrüssen den eingeschlagenen Pfad für mehr Transparenz – einerseits bezüglich den klimabezogenen Finanzrisiken, andererseits bezüglich der Klimawirkung von Unternehmen. Die Offenlegungspflichten sind ein wichtiger Schritt und unterstützen den Weg der Finanz- und Realwirtschaft, ihre Geschäftsaktivitäten klimaverträglich auszurichten. Wichtig sind dabei einheitliche Standards, die die Vergleichbarkeit von Zielen, Massnahmen und Resultaten erhöhen. Mit der Orientierung an den internationalen TCFD-Standards nimmt die Verordnung dies auf und setzt klare Leitplanken. Begrüssenswert ist, dass der Dynamik des Themas mit einem «Comply-or-explain»-Ansatz Rechnung getragen wird.

Ein für die Kantonalbanken zentraler Aspekt ist auch: Der Weg zu einer nachhaltigeren Wirtschaft und Gesellschaft ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Es ist daher unabdingbar, dass Real- und Finanzwirtschaft gleichermaßen einbezogen sind. Finanzinstitute können Nachhaltigkeitsaspekte in die Ausgestaltung ihrer Angebotspalette integrieren, nehmen das Thema im Beratungsprozess auf und schaffen Entscheidungsgrundlagen für Kundinnen und Kunden – diese sind es jedoch, die letztlich den Entscheid treffen. Um fundierte Grundlagen zu haben, sind Banken zwingend auf aussagekräftige Datensätze der Realwirtschaft angewiesen.

Neue Selbstregulierungen im Bereich Sustainable Finance

Die Bankenbranche unterstützt die Transition zu einer nachhaltigeren Wirtschaft und Gesellschaft. Unter dem Dach der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) hat sie sich 2022 zwei Selbstregulierungen auferlegt, um die Rahmenbedingungen für nachhaltige Finanzprodukte zu verbessern. Die erste Richtlinie beinhaltet verbindliche Vorgaben zum Beratungsprozess und macht ESG-Präferenzen und -Risiken zum integralen Bestandteil in der Anlageberatung und Vermögensverwaltung. Mit der zweiten Richtlinie sollen Privatkundinnen und -kunden mit Wohneigentum für energetische Sanierungen sensibilisiert werden.

Die Richtlinien sind das Ergebnis einer breit abgestützten Zusammenarbeit aller Banken und traten am 1. Januar 2023 in Kraft. Die Branche leistet damit einen konkreten und wichtigen Beitrag zur Erreichung der Schweizer Nachhaltigkeitsziele. Die Kantonalbanken haben sich aktiv und unterstützend in die Erarbeitung der Selbstregulierungen eingebracht und arbeiten derzeit an deren Umsetzung.

Vernehmlassungen 2022 – Die Stellungnahmen der Kantonalbanken

Änderung der Liquiditätsverordnung (LiqV)

Die Kantonalbanken unterstützen das Ziel, systemrelevante Banken mit genügend Liquidität auszustatten. In seiner Stellungnahme brachte der VSKB ein, dass die betroffenen Institute im Vorfeld zu wenig einbezogen wurden und die Nutzung der Liquiditätspuffer praktikabler ausgestaltet werden sollte.

Totalrevision des FINMA-Rundschreibens 2008/21 «Operationelle Risiken – Banken»

Mit dem revidierten Rundschreiben will die FINMA mehr Klarheit und Transparenz bezüglich den Anforderungen an das Management von operationellen Risiken schaffen. Die Kantonalbanken begrüsst dies, sie forderten aber noch diverse Präzisierungen in den Vorgaben. Zudem ist eine stärkere Abstufung der Vorgaben entlang der fünf Aufsichtskategorien angezeigt.

Änderung der Verordnung über die Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung (GwV)

Finanzinstitute sind bezüglich Bekämpfung der Geldwäscherei der GwV-FINMA unterstellt. Um Doppelspurigkeiten zu vermeiden, hat der VSKB angeregt, auf die zusätzliche Unterstellung unter die GwV zu verzichten.

Vernehmlassung über die Anlage von Freizügigkeitsgeldern der Auffangeinrichtung (Änderung des BVG)

Der VSKB lehnte in einer Stellungnahme die Fristverlängerung des Art. 60b E-BVG ab, um keine Wettbewerbsverzerrung zugunsten der Auffangeinrichtung BVG zu schaffen.

Alle Stellungnahmen des VSKB unter www.kantonalbank.ch/themen-positionen

Vielfältiger Einsatz zugunsten der Mitglieder

Zusätzlich zu den politischen Schwerpunkten ist der VSKB in verschiedenen Bereichen für seine Mitglieder aktiv. Er ist Austauschplattform, betreibt die gemeinsame Marktkommunikation und unterstützt die Kantonalbanken in ihrer Aufgabenerfüllung.

Marketingkommunikation

Image-Dachwerbung und ESAF 2022

Seit Jahren vermittelt die Dachwerbung auf nationaler Ebene die positiven Imagewerte der Kantonalbanken. Die aktuelle Werbung «Passt zu mir» wurde 2022 in vier Werbewellen auf allen relevanten nationalen und privaten TV-Sendern sowie auf Onlineportalen ausgestrahlt. Anlässlich des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests vom 26. bis 28. August 2022 in Pratteln (ESAF 2022) hat der VSKB – wie drei Jahre zuvor beim ESAF 2019 in Zug – den Spot «Tradition» der aktuellen Image-Dachwerbung ausgespielt. Der Spot weckte die Vorfreude auf den sportlichen Grossanlass und wies gleichzeitig auf das Sponsoring-Engagement der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) als Königspartnerin hin. Der Spot wurde in hoher Frequenz vor und während des Festes ausgestrahlt.

Modernisierung der Corporate-Design-Vorgaben

Der VSKB-Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr leichte Modifikationen an den geltenden Corporate-Design-Regeln der Marke «Kantonalbank» vorgenommen. Die Anpassungen umfassen eine Modernisierung des Schriftbildes und die Definition zulässiger Umsetzungsvarianten. Das gemeinsame Corporate Design trägt wesentlich zu einem harmonisierten Markenauftritt und damit zur Stärke der Marke «Kantonalbank» bei.

Marktforschung

Positive Wahrnehmung der Kantonalbanken im Thema Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit prägt derzeit den gesellschaftlichen Diskurs und wird breit diskutiert. Welche Erwartungen bringen diesbezüglich Bankkundinnen und -kunden mit

oder stellen sie an ihre Bank? Dieser Frage ging eine 2022 durchgeführte Ad-hoc-Studie nach. Die Ergebnisse zeigen, dass das Thema als sehr relevant erkannt wird, es aber bezüglich des Begriffsverständnisses grosse Unterschiede gibt. Ein Mindestangebot an nachhaltigen Finanzprodukten wird mittlerweile vorausgesetzt. Um als «nachhaltige Bank» zu gelten sind aus Sicht der Befragten zusätzlich soziale Kriterien und Governance-Aspekte relevant. Den Kantonalbanken wird diesbezüglich eine hohe Glaubwürdigkeit eingeräumt. Die regionale Verankerung, das stabile Geschäftsmodell und das gesellschaftliche Engagement prägen die positive Wahrnehmung der Kantonalbanken.

Finanzkompetenz

FinanceMission – ein Lernangebot für Schweizer Schulen

Die Kantonalbanken sind finanzielle Träger des Vereins FinanceMission. Der 2016 gemeinsam mit den Lehrerverbänden der Deutschschweiz und der Romandie gegründete Verein hat zum Ziel, die Finanzkompetenz von Jugendlichen nachhaltig zu fördern. Dafür stellt er auf die Lehrpläne abgestimmte Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. Ende November 2022 hat der Verein die Entwicklung seiner neuen E-Learning-Plattform «FinanceMission World» abgeschlossen. Lehrerinnen und Lehrern steht damit ein interaktives, niveauspezifisch gestaltbares Lernangebot zur Verfügung, welches alle Themen rund um die finanzielle Grundbildung abbildet. «FinanceMission World» kombiniert kompetenzfördernde Aufgaben mit Elementen aus der Gamification. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich so spielerisch mit Themen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Geld auseinander.



jugendbudget.ch – die Online-Plattform für Eltern

Der VSKB betreibt seit 2021 die dreisprachigen Online-Plattform jugendbudget.ch. Die Website schafft ein breites Informationsangebot, welches Eltern in der Finanzerziehung ihrer Kinder unterstützt. Die Eltern haben beim Vermitteln der Finanzkompetenz eine ungemein wichtige Vorbild- und Vermittlungsrolle: Sie leben ihren Kindern den Umgang mit Geld vor, ermöglichen ihnen in der Regel erste diesbezügliche Erfahrungen damit und sind die wichtigsten Ansprechpersonen bei Fragen. jugendbudget.ch bietet Eltern Ideen, Anregungen und Hilfestellungen, wie sie Geldthemen mit ihren Kindern besprechen können. Im Rahmen von jugendbudget.ch arbeitet der VSKB zudem mit relevanten Non-Profit-Organisationen im Themenfeld Finanzkompetenz zusammen. Beispielsweise wurden im Herbst 2022 Online-Elternanlässe zum Thema «Umgang mit Geld und Konsum» durchgeführt. Die Veranstaltungen wurden von Pro Juventute in Zusammenarbeit mit Elternbildungsstellen sowie Budget- und Schuldenberatungsstellen entwickelt.

Partnerschaft mit dem Dachverband Budgetberatung Schweiz

Der VSKB ist Sponsoring- und Kooperationspartner des Dachverbands Budgetberatung Schweiz (DBBCH). Dieser ist die Dachorganisation von rund 30 Präventions- und Beratungsstellen und fördert die Budgetkompetenz von Schweizer Haushalten. 2022 unterstützte der VSKB den DBBCH finanziell und inhaltlich bei der Weiterentwicklung seiner Budget-App. Mit der App können Nutzerinnen und Nutzer einfach ein Budget erstellen und laufend ihre Ausgaben und Einnahmen erfassen. Zudem bietet die App Beispielbudgets für unterschiedliche Lebenssituationen, praktische Informationen sowie Tipps für Spar- oder Optimierungsmöglichkeiten. Dank des Beitrags der Kantonalbanken konnte die App speziell mit Blick auf die Bedürfnisse von Jugendlichen und Familien erweitert werden.

Die Kantonalbanken erhalten die Auszeichnung «Ritter der Kinder»

Die Kantonalbanken sind 2022 von der Stiftung für Kinder in der Schweiz als «Ritter der Kinder» ausgezeichnet worden. Diese würdigt damit das langjährige Engagement unserer Mitglieder zugunsten der Finanzkompetenz junger Menschen. Die Stiftung hat zum Ziel, benachteiligte Kinder und Jugendliche in der Schweiz zur Selbstständigkeit zu führen, die Basis für tragfähige soziale Beziehungen zu schaffen und sie für die Anforderungen des Lebens zu stärken. Den Titel «Ritter der Kinder» verleiht die Stiftung an Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen, die sich ebenfalls für junge Menschen einsetzen.

Die nationale Kampagne schafft erfolgreich Sichtbarkeit

Der VSKB bewirbt das Engagement der Kantonalbanken zugunsten der Finanzkompetenz seit mehreren Jahren mit einer nationalen Kampagne. Diese macht die Bemühungen erfolgreich sichtbar: Die Kantonalbanken werden als diejenige Bankengruppe wahrgenommen, die sich am intensivsten für die Finanzkompetenz junger Menschen einsetzt. Kern der

Kampagne ist ein 28-sekündiger TV-Spot. Dieser wird regelmässig auf den nationalen TV-Sendern, den bedeutendsten Privatsendern sowie als «Video on News» auf den 120 wichtigsten Newsplattformen der Schweiz ausgespielt.

2022 haben die Kantonalbanken für die Kampagne ein Effie-Diplom in der Kategorie «Doing good» erhalten. Mit den Effie Awards Switzerland werden jährlich die erfolgreichsten und effektivsten Kommunikationsmassnahmen der Schweiz ausgezeichnet.

Kantonalbanken bekennen sich zum Engagement

Der VR VSKB hat Ende 2022 entschieden, das Engagement zugunsten der Finanzkompetenz mittelfristig weiterzuführen. Damit setzten die Kantonalbanken ein starkes Zeichen für die Unterstützung junger Menschen und sind bereit, in diesem wichtigen Themenfeld weiter gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Das Ziel ist es, spannende Angebote für die Schule, für Familien und für Jugendliche zu schaffen, um junge Menschen auf ihrem Weg zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Geld zu unterstützen. Gleichzeitig möchten die Kantonalbanken eine gute Wahrnehmung im Themenfeld erhalten. Die Geschäftsstelle des VSKB hat im vergangenen Jahr die mittelfristige Strategie erarbeitet und wird diese in den kommenden Jahren umsetzen.

Nachhaltigkeit

Erfahrungsaustausch erweitert und intensiviert

Der VSKB schafft Plattformen, um sich innerhalb der Gruppe über Entwicklungen zu Nachhaltigkeit und Sustainable Finance auszutauschen. Die Kantonalbanken profitieren so gegenseitig von den Erfahrungen ihrer Schwesterinstitute und können sich in ihren Nachhaltigkeitsbestrebungen weiter verbessern. Dazu treffen sich die Nachhaltigkeitsexpertinnen und -experten der Kantonalbanken online und mindestens einmal jährlich physisch. Im Herbst 2022 fand eine Nachhaltigkeits-tagung am neuen minergie-zertifizierten Hauptsitz der Urner Kantonalbank statt. Hauptthema war die Integration der Nachhaltigkeit im täglichen Geschäft und wie die Kantonalbanken ihre Mitarbeitenden schulen.

Im Themenfeld Sustainable Finance werden regulatorische Aspekte immer relevanter. Der VSKB informiert seine Mitglieder in regelmässigen Webinaren über die aktuellen regulatorischen Anforderungen und diskutiert mit ihnen die anstehenden Herausforderungen für die einzelnen Banken. 2022 waren neben der Erreichung der Netto-Null-Emissionen u.a. die Offenlegung von klimabedingten Risiken und Nachhaltigkeits-Ratings im Fokus des Austausches. Um die Kantonalbanken bei ihrer nachhaltigen Entwicklung



zu unterstützen, geht der VSKB gezielt Partnerschaften ein. Seit 2022 ist er Partner von erneuerbarheizen.ch. Das Programm des Bundes sensibilisiert private Wohneigentümerinnen und -eigentümer für die Möglichkeiten des Umstiegs von fossilen Heizungen auf einheimische, erneuerbare Energieformen. Den Kantonalbanken stehen durch die Partnerschaft diverse Angebote zur Verfügung, beispielsweise kostenlose Impulsberatungen. Mehrere Kantonalbanken haben bereits Elemente des Programms in ihrer Kundenansprache implementiert.

Regulierungsumsetzung

Regelmässiger Austausch zu Bankenregulierung

Die VSKB-Arbeitsgruppe «Regulierungsumsetzung» fördert den Informations- und Erfahrungsaustausch zu aktuellen Bankenregulierungen und unterstützt die Kantonalbanken in der Umsetzung von Vorgaben. Dafür bereitet sie Erfahrungsmeetings, Workshops und Tagungen vor. Regelmässig finden sogenannte «Regulatory Calls» zu aktuellen Regulierungsthemen statt. Ein Fokus waren im Jahr 2022 die neuen Vorgaben zur Bekämpfung der Geldwäscherei. Der VSKB organisierte einen Workshop für die Fachexpertinnen und -experten der Kantonalbanken, bei dem sie sich zu unterschiedlichen Lösungsansätzen und Interpretationen austauschten. Schwerpunkte waren die Klassifizierung und die Periodizität für die neue risikobasierte Prüfung.

Plattform für Fragen zur Mehrwertsteuer

Die VSKB-Mehrwertsteuertagungen schaffen eine Plattform für fachliche Weiterbildung und den Austausch der Mitarbeitenden aus den Bereichen Steuern und Buchhaltung. 2022 standen wichtige Gerichtentscheide und Praxisfälle im Mehrwertsteuerbereich sowie weitere Vertiefungen der Mehrwertsteuerthematik u.a. zur Teilrevision des Mehrwertsteuergesetzes und die Behandlung des Leasings im Fokus der Treffen.

Medienarbeit und Veranstaltungen

Medienarbeit der Geschäftsstelle

Die GS VSKB vertritt die Kantonalbankengruppe gegenüber Medien und ist Anlaufstelle für deren politische Positionen und Haltungen. Im Berichtsjahr standen vor allem der Wechsel im VSKB-Präsidium, das Zinsumfeld, der Geschäftsgang der Kantonalbanken, Nachhaltigkeitsthemen, die Umsetzung von Basel III Final und die WEKO-Voruntersuchung zu Lohnabsprachen im Fokus des medialen Interesses. Regelmässig erhebt die Geschäftsstelle Struktur-, Finanz- und Marktdaten zu den 24 Kantonalbanken und bereitet diese für interessierten Kreise auf. Damit unterstützt sie die gesamtheitliche Wahrnehmung der Gruppe und deren Bedeutung für den Finanzplatz Schweiz. Für seine Mitglieder stellt der VSKB verschiedene Medienmonitoring-Dienstleistungen zur Verfügung. Zudem schafft er über die Medien- und PR-Kommission und die jährliche VSKB-Kommunikationstagung die Plattformen für einen regelmässigen



fachlichen und inhaltlichen Austausch der Kommunikationsverantwortlichen aller Kantonalbanken.

Veranstaltungen

Ein wichtiges Instrument der internen Kommunikation des VSKB sind Veranstaltungen. Nachdem in den Vorjahren aufgrund der Corona-Pandemie keine physischen Veranstaltungen möglich waren, konnte im Berichtsjahr wieder der Austausch vor Ort gepflegt werden. Wichtige Veranstaltungen waren die VSKB-Generalversammlung, Tagungen zu den Themen Legal & Compliance, Mehrwertsteuer und Kommunikation, der CX-Day oder das Jahrestreffen Wertschriftengeschäft. Des Weiteren hat der VSKB Webinare zu verschiedenen Fachthemen angeboten und Austauschveranstaltungen in virtuellen Formaten organisiert.

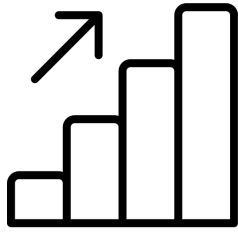
Dienstleistungen

Vorzugskonditionen für Kantonalbanken und deren Mitarbeitende

Der VSKB handelt mit diversen Unternehmen Rahmenvereinbarungen aus, um für die Kantonalbanken und ihre Mitarbeitenden attraktive Vorzugskonditionen zu erzielen. Im Bereich des betrieblichen Beschaffungswesens sind dies Angebote zu Marktdatenmanagement und -versorgung, Büromaterial und Dachmitgliedschaften bei nationalen Verbänden. Auf Stufe Mitarbeitende bestehen diverse Rahmenvereinbarungen mit Autohändlern und Versicherungen. Die Mitarbeitenden der Kantonalbanken profitieren dadurch von attraktiven Sonderangeboten und Rabatten.

Die Kantonalbanken in Zahlen

Kumulierte Kennzahlen per 31. Dezember 2022



4,3 Mrd. CHF
Geschäftserfolg



6,1 Mrd. CHF
Netto-Erfolg
Zinsengeschäft



2,7 Mrd. CHF
Erfolg Kommissions- und
Dienstleistungsgeschäft



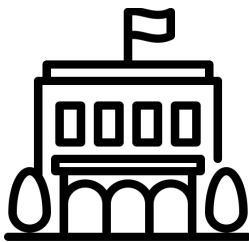
1,1 Mrd. CHF
Erfolg Handelsgeschäft
und Fair-Value-Option



3,6 Mrd. CHF
Jahresgewinn



52,2%
Cost-Income-Ratio



1,8 Mrd. CHF
Ausschüttungen an
Kantone und Gemeinden



18,7%
Durchschnittliche
Gesamtkapitalquote



7,4%
Durchschnittliche
Leverage Ratio



782,4 Mrd. CHF
Bilanzsumme



461,7 Mrd. CHF
Kundengelder



514,7 Mrd. CHF
Ausleihungen
an Kunden



458,7 Mrd. CHF
Hypothekarforderungen



**Anteil am Inlandgeschäft
der Schweizer Banken**



19'434
Mitarbeitende (FTE)



596
Geschäftsstellen



1874
Bancomaten

VSKB-Gremien

Die VSKB-Gremien vereinen Expertise und erarbeiten Lösungen in zentralen Themen und Aufgabenbereichen des Verbands.

Verwaltungsrat und Verwaltungsratsausschuss

Der Verwaltungsrat (VR) setzt sich aus den Vorsitzenden der Geschäftsleitungen der Kantonalbanken und dem VSKB-Präsidenten zusammen. Das Gremium legt die Ausrichtung des Verbands fest und definiert die nötigen Massnahmen zur Umsetzung der Verbandsziele.

Der Verwaltungsratsausschuss wird vom VR gewählt. Er bereitet die Geschäfte des VR vor, ist für Kooperationsprojekte zuständig und setzt Kommissionen und Arbeitsgruppen ein.

Vorsitz: Bruno Thürig, VSKB

Emissionskomitee

Das Emissionskomitee führt die einfache Gesellschaft «Schweizerische Kantonalbanken». In dieser tauschen sich die Kantonalbanken zu aktuellen Marktentwicklungen im Emissionsgeschäft aus. Haupttätigkeit ist die Begehung und Betreuung von Emissionen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken als Lead Manager.

Vorsitz: Dr. Thomas Paulsen, Banque Cantonale Vaudoise

Juristenkommission

Die Juristenkommission greift rechtliche und rechtspolitische Fragestellungen mit Auswirkungen auf die Kantonalbanken auf und fördert den Wissensaufbau und Erfahrungsaustausch unter den Legal Counsels und Compliance Officers zu Rechts- und Regulierungsfragen.

Vorsitz: Dr. Tom Fischer, Zürcher Kantonalbank

Kommission für Rechnungslegung und Regulierungsfragen

Die Kommission für Rechnungslegung und Regulierungsfragen befasst sich mit Themen aus den Bereichen Rechnungslegung, Eigenmittel- und Liquiditätsregulierung sowie Bankenstatistik.

Vorsitz: Matthias Stöckli, Zürcher Kantonalbank

Kommission VSKB-Karten / Digital Payments / ATM

Die Kommission Karten / Digital Payments / ATM unterstützt und koordiniert die Zusammenarbeit der Kantonalbanken

im Karten- und Automatengeschäft sowie bezüglich Digital Payments. Die Zürcher Kantonalbank führt im Auftrag des VSKB Kompetenzzentren in diesem Bereich.

Vorsitz: Roger Zuberbühler, Zürcher Kantonalbank (ad interim)

Marketingkommission

Die Marketingkommission ist für die Entwicklung und die Umsetzung von Projekten in der Marketingkommunikation (Markenführung, Corporate Design, Marktkommunikation, Sponsoring / Corporate Social Responsibility) zuständig.

Vorsitz: Hanspeter Hess, VSKB

Kommission für Marktforschung

Die Kommission für Marktforschung koordiniert die Marktforschung auf Gruppen- bzw. Verbandsebene und ist die Anlaufstelle für sämtliche Fragen in diesem Bereich.

Vorsitz: Bernhard Metzger, Zürcher Kantonalbank

Medien- und PR-Kommission

Die Medien- und PR-Kommission ist das Bindeglied zwischen dem Verband und deren Mitgliedern in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit. Sie begleitet reputationsrelevante Projekte und Kommunikationmassnahmen auf Verbandsebene.

Vorsitz: Christian Leugger, VSKB

Arbeitsgruppen

In folgenden Bereichen begleitet ein Projektteam oder eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern von Kantonalbanken und der Geschäftsstelle die Umsetzung von Vorhaben:

- Jahrestreffen Wertschriftengeschäft
- Nachhaltigkeit
- Digitalisierung
- Sicherheitsfragen
- Regulierungsumsetzung
- Beirat Controlling und Risk Management Tagung

VSKB-Organe

per 1. Mai 2023

Verwaltungsrat

Bruno Thürig*	VSKB, Präsident
Blaise Goetschin*	Banque Cantonale de Genève Vizepräsident
Urs Baumann*	Zürcher Kantonalbank,
Armin Brun*	Berner Kantonalbank
Christoph Bugnon	Urner Kantonalbank
Fabrizio Cieslakiewicz	Banca dello Stato del Cantone Ticino
Daniel Fust*	Graubündner Kantonalbank
John Häfelfinger	Basellandschaftliche Kantonalbank
Dr. Basil Heeb*	Basler Kantonalbank
Pascal Kiener*	Banque Cantonale Vaudoise
Margrit Koch	Obwaldner Kantonalbank
Thomas Koller	Thurgauer Kantonalbank
Pierre-Alain Leuenberger	Banque Cantonale Neuchâteloise
Heinrich Leuthard*	Nidwaldner Kantonalbank
Ueli Manser	Appenzeller Kantonalbank
Hanspeter Rhyner	Zuger Kantonalbank
Daniel Salzmann*	Luzerner Kantonalbank
Dr. Christian Schmid	St. Galler Kantonalbank
Oliver Schnyder	Walliser Kantonalbank
Susanne Thellung	Schwyzner Kantonalbank
Bertrand Valley	Banque Cantonale du Jura
Martin Vogel	Schaffhauser Kantonalbank
Daniel Wenger	Freiburger Kantonalbank
Dieter Widmer	Aargauische Kantonalbank
Sven Wiederkehr	Glarner Kantonalbank

* Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses

Rechnungsrevision

BDO AG Basel

Geschäftsstelle

Hanspeter Hess	Direktor / Leiter Geschäftsstelle
Philipp Bessermann	Projektleiter Public Affairs
Jeannine Bubendorff	Buchhaltung
Gabriela Carraro	Assistenz Direktor / Präsident / Personalwesen
Michael Engeloch	Projektleiter Prudenzielle Regulierung
Lucas Gisin	Projektleiter Stab
Martina Hirano	Medien / PR & Veranstaltungen
Niklas Jäggi	Leiter Stab & Nachhaltigkeit
Barbara Juvet	Public Affairs & Übersetzungen
Noémie Lang	Stab
Christian Leugger	Leiter Medien / PR & Veranstaltungen
Carole Margueron	Veranstaltungen
Melanie Marjanovic	Projektleiterin Public Affairs
Regula Matzek	Projektleiterin Finanzkompetenz
Andreas Merk	Projektleiter Medien & PR
Simone Ryan	Koordinatorin Inlandbanken
Karin Schwerzmann	Leiterin Marketingkommunikation
Murielle Voegeli	Stab
Michele Vono	Leiter Public Affairs

Verbandsmitglieder

per 1. Mai 2023

Aargauische Kantonalbank
Appenzeller Kantonalbank
Banca dello Stato del Cantone Ticino
Banque Cantonale de Fribourg
Banque Cantonale de Genève SA
Banque Cantonale du Jura SA
Banque Cantonale du Valais SA
Banque Cantonale Neuchâteloise
Banque Cantonale Vaudoise SA
Basellandschaftliche Kantonalbank
Basler Kantonalbank
Berner Kantonalbank AG
Glarner Kantonalbank AG
Graubündner Kantonalbank
Luzerner Kantonalbank AG
Nidwaldner Kantonalbank
Obwaldner Kantonalbank
Schaffhauser Kantonalbank
Schwyzer Kantonalbank
St.Galler Kantonalbank AG
Thurgauer Kantonalbank
Urner Kantonalbank
Zuger Kantonalbank AG
Zürcher Kantonalbank
Swisscanto Sammelstiftung*
Deutscher Sparkassen- und Giroverband*

* Ausserordentliches Mitglied (gemäss Art. 1 Abs. 2 der Statuten des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken)

Verband Schweizerischer Kantonalbanken

Wallstrasse 8, Postfach
CH-4002 Basel, Schweiz
Telefon +41 61 206 66 66
E-Mail vskb@vskb.ch
www.kantonalbank.ch

Fotos/Bilder:

VSKB: Seiten 5, 7;
stock.adobe.com: Titelseite (Christian Bieri), Seite 9 (Kapars
Grinvalds), Seite 11 (Schlierner), Seite 15 (Markus Tasser),
Seite 17 (Julien Rondez);
Commons: Seite 16 (jag 9889).

Realisation/Druck:

Stämpfli Druck, Wallisellen

Der Jahresbericht des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken ist in deutscher und französischer Sprache erhältlich. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an:

Verband Schweizerischer Kantonalbanken
Christian Leugger
Telefon +41 61 206 66 18
E-Mail medien@vskb.ch



**Kantonalbanken
Banques Cantonales
Banche Cantionali**

Verband Schweizerischer Kantonalbanken
Wallstrasse 8
Postfach
CH-4002 Basel